

Ästhetik mal fünf oder sechs



Die Umstellung auf neue technische Formate geht manchmal recht schnell. Schon wenige Jahre nach ihrer Markteinführung stehen DVD-Player in Millionen Wohnzimmern und haben mit überlegener Bild- und Tonqualität die Videorecorder abgelöst. Und mit dem Heimkino brachte die DVD auch den Mehrkanalton nach Hause. Aufgrund seiner Speicherkapazität von bis zu 8,5 Gigabyte erlaubt das Format, statt der zwei Stereokanäle gleich sechs Tonkanäle wiederzugeben. Wer die in hoher Tonqualität haben will, greift zur DVD-Audio statt zur DVD-Video, auf der meist nur datenreduzierte Formate wie Dolby Digital bzw. DTS zu hören sind.

Doch wozu braucht man überhaupt Mehrkanalton in der Musik? Im Kino wurde das Verfahren ursprünglich eingeführt, um ein realistischeres Hörerlebnis zu erzeugen und damit dem Zuschauer eine intensivere emotionale Beteiligung am Filmgeschehen zu ermöglichen. Genau dieses ästhetische Konzept ist auch für den Mehrkanalton in der klassischen Musik entscheidend. Technisch betrachtet, kann man das Verfahren dafür verwenden, Instrumente auch von hinten oder

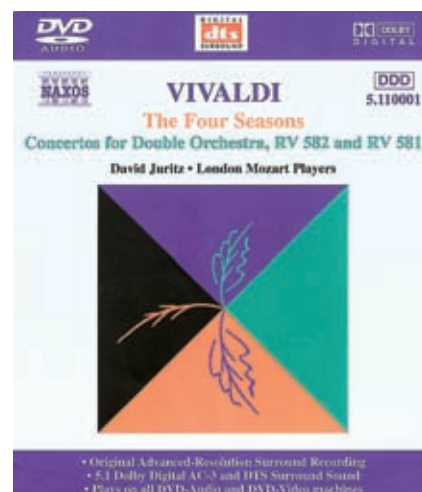
Ebenso wie die SACD, über die wir an dieser Stelle schon zweimal berichtet haben, bietet auch die **DVD-Audio** den Produzenten klassischer Musik jede Menge Spielraum zur Verwirklichung unterschiedlicher Klangästhetiken. Philipp Kelm hat die aktuellen Veröffentlichungen daraufhin abgehört.



von den Seiten spielen zu lassen. Man kann die Atmosphäre von Räumen mit auf den Tonträger bannen, indem man die Reflexionen, die im Konzertsaal von den Wänden und der Decke kommen, auf die Surround-Kanäle legt. Und auch ein besserer Klang kommt durch die Mehrkanaltechnik zustande. Er wird nicht nur durch die höhere Qualität der Analog-digital-Wandlung (mit bis zu 96 kHz/24 bit statt 44,1 kHz/16 bit auf der CD) hervorgeru-

Der Zuhörer fühlt sich wie im Konzertsaal

fen, sondern vor allem durch das Wiedergabeverfahren selbst. Sowohl die spezifischen Klangfarben von Instrumenten als auch ihre Tiefenstaffelung im Raum lassen sich mehrkanalig wesentlich besser



hörbar machen als in Stereo, genauso wie sich die Bässe viel genauer und differenzierter abbilden lassen. Wichtiger als die technischen Vorteile ist jedoch der Effekt dieser Verfahren: Der Zuhörer sitzt nicht mehr seinen beiden Lautsprechern gegenüber, er wird in den Klangraum der Musik einbezogen und kann die Musik wie im Konzert erleben.

Einer der Ersten, die die Vorteile des neuen Formats für die klassische Musik nutzten, ist der ehemalige Geschäftsführer des Elektronikriesen Denon, Tatsuo Nishimura, der inzwischen ein eigenes Label führt. Mit „New Organ Dimensions“ demonstriert er eine der beeindruckendsten Möglichkeiten des Mehrkanaltons: die Abbildung eines Instruments,

das in Stereo kaum zum Klingen zu bringen ist. In der Basilika St. Johann in Saarbrücken hat man neben der Hauptorgel, die sich wie üblich hinten befindet, im Chor zwei weitere Orgeln eingebaut: eine spanische (die die Spanischen Trompeten beisteuert) und zwei französische, die eine Kopie des Récit expressif der Cavaillé-Coll-Organ in Metz darstellen. Eine Anordnung, die eine akustische Herausforderung an Tonaufnahmen darstellt. Nishimura begegnet ihr, indem er die Hauptorgel von den hinteren Surround-Lautsprechern, die anderen Orgeln von den drei vorderen Lautsprechern wiedergeben lässt. Die Wirkung ist faszinierend – die Klänge können wirklich im Raum verhallen, das Schwellwerk des Récit klingt nicht nur leiser, sondern auch von Ferne, und die Bässe sind sogar in Zimmerlautstärke intensiv und präsent. Dem Organisten Bernhard Leonardy erlaubt das Gegerinander von vorderer und hinterer Orgel ungewohnte Klänge: Echoeffekte in Bachs d-moll-Fuge und Händels Orgelsonate und einen ganz entfernten, schwebenden Klang in Liszt „Ave Maria von Arcadelt“ und Louis Viernes „Carillon de Westminster“. Schade nur, dass an den Satzgrenzen jedes Mal die Raumatmosphäre brutal abgeschnitten wird.

Der „natürlichen“ Abbildung von Instrumenten und Raum gilt auch das Interesse der Musikproduktion Dabringhaus & Grimm (MDG). Dafür hat man sich extra ein eigenes System einfallen lassen – in 2+2+2 ersetzen zwei in der Höhe über den Stereo-Lautsprechern angebrachte Boxen den Center- und Subwoofer-Kanal (vgl. FF 5/2001). Sie sollen mit der Höhe die dritte Dimension des Klanges erschließen. In Händels vorletztem Oratorium, „Theodora“, entsteht dabei eine perfekte, so in Stereo nicht mögliche Tiefenstaffelung der Instrumente mit einem sehr durchsichtigen Continuo. Gleichzeitig herrscht eine exzellente Klangbalance zwischen Soli und Tutti, wobei die Solisten hörbar im selben Raum singen. Soweit funktioniert das auch bei einer Wiedergabe der Aufnahme in einer herkömmlichen 5.1-Anordnung. Frappierend ist aber der Unterschied, wenn man zur 2+2+2-Aufstellung mit zwei Lautsprechern in der Höhe wechselt: Plötzlich tritt auch noch die Orgel in der Continuo-Gruppe plastisch hervor, und die Sänger rücken relativ zum Orchester

ein Stück in die Höhe. So wird zum Beispiel die Sopranistin Johannette Zomer in einem der Glanzstücke dieser „Theodora“, ihrer Arie „With darkness, deep as is my woe“ von den Streichern nicht nur begleitet, sondern buchstäblich getragen. Dass die Einbeziehung der dritten Dimension gleichzeitig zu einer Verbesserung des Klanges führt, zeigt sich aber nicht nur in der Orchestermusik, sondern auch in der Kammermusik. Die Klangfülle, mit der zum Beispiel das Leipziger Streichquartett die Musik des jungen Brahms realisiert, kann man sonst nur im Konzertsaal erleben.

Eine ganz andere Aufnahmephilosophie verfolgt das Label Tacet mit seinen DVDs: Die zusätzlichen Kanäle werden nicht nur zur Erzeugung eines Raumein-

CD-Hinweise

Organ New Dimensions;

Bernhard Leonardy

Nishimura DVD 1002

Händel, Theodora HWV 68; Johannette Zomer, Sytse Buwalda, Helena Rasker, Knut Schoch, Tom Sol, Kölner Kammerchor, Collegium Cartusianum, Peter Neumann MDG/Naxos DVD 932 1019

Brahms, Streichsextett op. 18,

Streichquartett op. 67; Leipziger

Streichquartett, Hartmut Rohde (Viola),

Michael Sanderling (Violoncello)

MDG/Naxos DVD 907 0969

Schubert, Streichquintett C-Dur D 956;

Auryn Quartett, Christian Poltéra

(Violoncello)

Tacet DVD 110

Mozart, Die Flötenquartette;

Wolfgang Schulz (Flöte), Gaede Trio

Tacet DVD 107

Vivaldi, Die vier Jahreszeiten, Konzerte für

Violine und Doppelorchester RV 581 und

582; David Juritz (Violine), London Mozart

Players

Naxos DVD 5.110001

Mahler, Sinfonie Nr. 10; Berliner

Philharmoniker, Simon Rattle

EMI DVD 49239494

Bach, Matthäus-Passion BWV 244;

Christoph Prégardien, Matthias Görne,

Christine Schäfer, Dorothea Röschmann,

Bernarda Fink, Elisabeth von Magnus,

Michael Schade, Markus Schäfer, Dietrich

Henschel, Oliver Widmer, Arnold Schönberg

Chor, Wiener Sängerknaben, Concentus

Musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt

Teldec/Warner DVD 8573-81036-9

Die meisten DVD-Audio sind auch in

DVD-Video-Playern abspielbar. Ein

Verzeichnis lieferbarer DVD-Audio-Titel

gibt es unter

www.dvd-audio-versand.de.

What we play is life

Louis Armstrong

CD-/SACD-Player D 680



- SACD
- HDCD * 192 kHz / 24 Bit
- CD * 192 kHz / 24 Bit

„Mit einem kombinierten CD-/SACD-Spieler erobert sich LINDEMANN einen Platz unter den besten Playern der Welt...“

Top of the World (100%) – STEREO 5/2002

„Er ist ein Weltklasse-CD-Player, und als SACD-Spieler markiert er wohl den Stand der Dinge...“

Die Zukunft hat begonnen – hifi & records 2/2002

„Ein Weltklasse-CD-Player mit integriertem Sahnehäubchen [SACD] – willkommen in der Welt der Nuancen, des Feinen, des Subtilen – des Natürlichen...“

Image HiFi 5/2002

Lautsprecher B 60 Lautsprecher B 90

Die neuen Top-Lautsprecher von LINDEMANN: unvergleichlich natürlich, detailreich und kraftvoll. Überraschend bestückt mit Spitzenchassis von ScanSpeak.

LINDEMANN
audiotechnik

Carl-Benz-Str. 12
82205 Gilching

CD-Player · Super Audio CD-Player · Vollverstärker
Lautsprechersysteme · Zubehör

Telefon 081 05 / 25 667 · Telefax 081 05 / 25 590

e-mail: Info@lindemann-audiotechnik.de

Internet: www.lindemann-audiotechnik.de

Österreich: Akustische Systeme, Stöberplatz 5,
1160 Wien, Tel.: 01 / 485 40 08, Fax: / 485 73 76 20

Fordern Sie unser aktuelles Info-Paket an!

Wir sind Mitglied der High End Society.

Next generation high fidelity

SON OF PHARAO

advanced technology amplifier.



Selbstkontrolle

Auch bei dem neuen „SON OF PHARAO“ setzen wir auf das langjährig bewährte Arbeitspunkt-Stabilisierungs-Konzept des großen „PHARAO“. Die Langzeitstabilität der Röhren wird durch präzise Mikroprozessor-Technologie garantiert: 36 Monate Hersteller-Garantie inklusive Röhren!

Willkommen in der Welt der Musik

Musik ist eine der grundlegenden Ausdrucksformen von Lebensfreude und Freiheit, ihre Kraft und Schönheit berührt uns in unserem Innersten. Ein wirklich guter Verstärker ist der Schlüssel zu den Genüssen, die Ihnen Musik in Ihrem Zuhause bieten kann und eine Bereicherung für Ihr Leben. Unsere persönliche Leidenschaft für Musik war die Antriebsfeder für die Entwicklung dieser neuen Verstärker-Klasse. Um diese Ziele zu erreichen, war es notwendig, neue Lösungen zu finden.



PHARAO

advanced technology amplifier.

Prospekte anfordern:

SQF GmbH · Achimer Str. 56 · 28876 Oyten
Fon 0 42 07 - 80 40 62 · Fax 0 42 07 - 80 40 66
eMail: office@s-q-f.com

Vertrieb (Deutschland):

ALTO · Industriehof 3 · 26133 Oldenburg
Fon 04 41 - 94 51 518 · Fax 04 41 - 94 51 519
eMail: altohigh@aol.com

Vertrieb (Schweiz):

INNOPLAN DESIGN AG · Hermetsbüelstr. 66 · CH-8488 Turbenthal
Fon +41 (0) 52 - 394 25 50 · Fax +41 (0) 52 - 394 25 55
www.innoplan.ch



advanced technology amplifiers.

Made in Germany

drucks verwendet, die hinteren Boxen repräsentieren auch einzelne Instrumente. Gewissermaßen das Gegenteil von einem „natürlichen“ Klangerlebnis – aber unschlagbar hinsichtlich der Durchsichtigkeit. So erscheinen etwa Mozarts Flötenquartette in einem neuen Klanggewand – durch die Trennung der vier Instrumente verschwindet die Dominanz der Flöte, und man bekommt anstelle eines Flötenkonzerts wirklich ein Quartett zu hören. Interessant ist dabei, dass sich trotz der Zuordnung der Instrumente zu den einzelnen Lautsprechern auch hier ein räumlicher Klang ergibt. Natürlich führt diese Strategie einer speziellen Anordnung der Instrumentalisten stets zu erheblichen Auswirkungen auf die musikalische Struktur. Auch in Schuberts Streichquintett C-Dur zum Beispiel ist jedem Instrument ein Lautsprecher zugeordnet – die beiden Celli spielen von hinten, Violinen und Viola von vorne. Dadurch entstehen an vielen Stellen ganz bezaubernde Klänge wie etwa im filigranen zweiten Satz, und eine Verdeutlichung der Partitur wie etwa in den Sforzati des vierten Satzes. An anderen Stellen, insbesondere wenn die Celli eigentlich gerade nichts zu sagen haben, entsteht ein Klang, in dem die Musik zu sehr in ihre Einzelteile zerfällt: ein Gegeneinander anstelle eines Miteinanders. Über das Ergebnis kann man also streiten, aber wer daran interessiert ist, neue Sichtweisen auch im bekannten Repertoire zu erleben, wird in dieser Form der Nutzung von Mehrkanalton auf seine Kosten kommen.

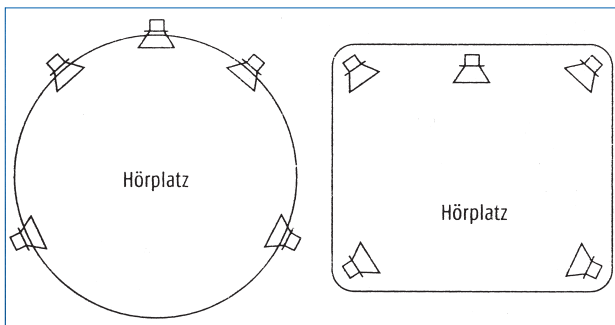
Musik von hinten bietet auch Naxos in seiner Vivaldi-DVD, allerdings auf eine ganz andere Art. Neben den „Vier Jahreszeiten“, die in herkömmlicher Aufstellung gespielt werden, haben die London Mozart Players hier zwei Konzerte für Violine und Doppelorchester eingespielt,

die Vivaldi in der Tradition venezianischer Mehrhörigkeit schrieb. Hier sind die Orchester vorne und hinten aufgestellt, mit dem Solisten in der Mitte. Die beiden Orchester können so, manchmal abwechselnd, manchmal ineinander verwoben, die ganze Klangvielfalt der Musik Vivaldis entfalten. In der auf Brillanz zielenden, ein bisschen glatten Interpretation der Virtuosenstücke wird allerdings die Violine sehr in den Vordergrund gerückt. Dadurch fällt sie etwas aus dem Raum heraus, den die Orchester um sich haben. Trotzdem erhält die

Solovioline eine körperliche Präsenz, die es in Stereo nicht gibt. Eigentlich erstaunlich, dass diese DVD bisher die einzige mehrhörige Mehrkanalaufnahme auf dem Markt geblieben ist. Gerade die Freunde alter Musik, die Werke von Schütz oder Gabrieli aufnehmen wollen, müssten auf die neue Technik setzen.

Ein Orchester durchsichtiger und die Instrumente trennschärfer klingen zu lassen als im Live-Konzert, ist in Stereo schon lange eine wichtige Strategie vieler Tonmeister. Die Sinfonien Gustav Mahlers sind dabei eine besondere Herausforderung, der sich auch die EMI in Simon Rattles preisgekrönter (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2001) Aufnahme vom Mahlers zehnten Sinfonie stellt. Gerade weil die Interpretation Rattles auf eine extreme Differenziertheit des Klangs zielt, scheint eine solche analytische Art der Aufnahme angemessen. Bei der Umsetzung dieser Ästhetik für die DVD-Audio gibt es allerdings noch Probleme, wie die Mehrkanalfassung derselben Einspielung zeigt: Während die Instrumente und ihre Klangfarben in den Pianissimo-Passagen, etwa im Übergang vom vierten zum fünften Satz, viel besser und durchsichtiger abgebildet werden als in Stereo, ist das im vollen Or-





Der ideale Hörplatz (Abb. 1) erfordert eine kreisförmige Anordnung der Lautsprecher. In den zumeist rechteckigen Wohnräumen (Abb. 2) sind aber auch gute Kompromisse möglich.

Praktischer Tipp

Ein Problem des Mehrkanaltons bleibt die Aufstellung der erforderlichen Lautsprecher. Die Empfehlungen gehen im Allgemeinen von einer Anordnung aus, in der alle Lautsprecher gleich weit vom Hörplatz entfernt sind (siehe Grafik). Das lässt sich in vielen Wohnzimmern aber nicht verwirklichen. Zum einen, weil der Center-Lautsprecher eigentlich zu nah am Hörer ist, wenn die Stereo-Boxen an der Wand stehen. Zum anderen, weil die Surround-Lautsprecher normalerweise an der gegenüber liegenden Wand stehen – und dann entweder „zu nah“ oder „zu weit weg“ sind. Zum Glück

chesterklang nicht so gut gelungen. Hier verliert die Mehrkanalfassung an Transparenz, ohne dass ein authentischer Raumklang entstünde. Auch wenn die DVD, was Klangfülle und -tiefe angeht, der Stereo-Fassung weit überlegen ist – bei der mehrkanaligen Wiedergabe des Werks Mahlers lässt sich noch einiges verbessern gegenüber dieser DVD.

Wie sehr die DVD-Audio dabei helfen kann, bisher nicht abbildbare Aspekte von Musik aufzunehmen, demonstriert die neue Mehrkanalversion von Bachs Matthäus-Passion, die Nikolaus Harnoncourt in der Wiener Jesuiten-Kirche aufnahm. In seiner Interpretation spielt die architektonische Anlage des Werks eine entscheidende Rolle – die zwei Chöre, denen je eine eigene Solisten- und Continuo-Gruppe zugeordnet ist, werden einander gegenübergestellt. Das soll den Raum als „integralen Bestandteil des Werkes“ akzentuieren. Diese Anlage des Werks wurde in der Stereo-Fassung nicht sehr deutlich – die Chöre erklingen dort zwar von der rechten und linken Seite, es fehlt aber der räumliche Klangeindruck. Erst in der Mehrkanalfassung entstehen zwei wirklich getrennt voneinander im Raum aufgestellte Chöre, die miteinander interagieren und die Aufmerksamkeit des Hörers auf die immanente Dramatik des Werkes

sind aber die meisten zur Zeit vorhandenen Aufnahmen relativ flexibel gegenüber „falschen“ Aufstellungen. Vor allem, wenn die hinteren Kanäle „nur“ für die Erzeugung eines räumlichen Klanges verwendet werden, ist die genaue Position des Boxen nicht so entscheidend. Einen räumlichen Klangeindruck bekommt man oft sogar dann noch, wenn man sich hinter den hinteren Boxen befindet. Man kann die Aufstellung der Lautsprecher also getrost den eigenen räumlichen Gegebenheiten anpassen – nur für eine gleichmäßige Lautstärke aller Boxen muss gesorgt werden.

lenken. Viel schlechter als die Chöre sind zwar Arien und Rezitative eingefangen; das klingt, als hätten sich die Solisten in einem anderen Raum befunden. Man muss aber nur zurück zur Stereo-Fassung wechseln, um sich den Klangvorteil der Mehrkanalfassung auch in den schlechteren Passagen zu vergegenwärtigen.

Wie die Übersicht zeigt, gibt es also eine Reihe sehr verschiedener Ansätze, Mehrkanalton musikalisch zu nutzen. (Und das gilt, nebenbei bemerkt, in analoger Form auch für die mehrkanaligen Aufnahmen auf SACD.) Denn es handelt sich hier eben nicht um eine technische, sondern vielmehr eine ästhetische Innovation: Es gibt ganz neue Chancen, Musik im Wohnzimmer so zum Klingen zu bringen, wie die Produzenten dieser Musik sich das vorstellen. Und wie zu Beginn des Stereo-Zeitalters, bei der es durch die zwei Kanäle möglich wurde, Instrumente, Sänger, Chöre und Orchester im Raum zwischen den Stereo-Lautsprechern scheinbar zu verteilen, wird es auch dieses Mal noch eine Weile dauern, bis jeder den für ihn richtigen Umgang mit der Technik gefunden hat. Schon jetzt zeigt sich allerdings: Wer sich einmal auf mehr Kanäle eingestellt hat, wird Stereo ziemlich langweilig finden.



Sehen. Hören. Geniessen.

09131	Chemnitz	HiFi Forum	0371 / 420044
10715	Berlin	Marco's HiFi	030 / 8531030
10559	Berlin	HiFi Play	030 / 3953022
20095	Hamburg	Wiesenhavern	040 / 3330100
22175	Hamburg	HiFi Studio Bramfeld	040 / 6417641
22453	Hamburg	Projekt Akustik	040 / 5878088
23611	Bad Schwartau	Projekt Akustik	0451 / 283166
26125	Oldenburg	HiFi und HiFi	0441 / 3900060
30159	Hannover	Ziese & Giese	0511 / 324430
30167	Hannover	Uni HiFi	0511 / 703737
31785	Hameln	K & M HiFi	05151 / 950310
33649	Bielefeld	Jupit Tonstudio	0521 / 942290
35390	Giessen	Schäfer & Blank	0641 / 932720
37073	Göttingen	HiFi Center Göttingen	0551 / 59398
38100	Braunschweig	Radio Ferner	0531 / 49487
40210	Düsseldorf	HiFi Referenz	0211 / 325152
42103	Wuppertal	Audio 2000	0202 / 454019
44805	Bochum	Liedmann	0234 / 265803
45127	Essen	HiFi Spez. Pawlack	0201 / 236389
45663	Recklinghausen	Moldenhauer	02361 / 60050
48143	Münster	Morava	0251 / 40005
48155	Münster	HiFi Fraune	0251 / 666835
50676	Köln	HiFi Eins	0221 / 9212120
52064	Aachen	Klangpunkt	0241 / 35206
59065	Hamm	Auditorium	02381 / 933911
60311	Frankfurt	Raum Ton Kunst	069 / 287928
60318	Frankfurt	HiFi Profis	069 / 9200410
63769	Aschaffenburg	HiFi-Dillity	06021 / 24188
64283	Darmstadt	HiFi Profis	06151 / 17100
65185	Wiesbaden	HiFi Profis	0611 / 373839
66424	Homburg/Saar	AV-Service Ulmcke	06841 / 67070
67105	Schiffersdorf	HiFi-Johann	06235 / 959025
68161	Mannheim	MT Tonstudio	0621 / 101353
69117	Heidelberg	Musik & Design	06221 / 163553
70178	Stuttgart	Studio 26	0711 / 296175
71101	Schönaich	HiFi & Wohnen Schild	07031 / 754242
72793	Pfaffingen	HiFi Schollenberger	07121 / 790082
75172	Pforzheim	Ton Pur	07231 / 355535
79098	Freiburg	HiFi Market	0761 / 22202
79104	Freiburg	Velde TV+Media+HiFi	0761 / 25764
81667	München	HiFi Concept	089 / 4470774
85049	Ingolstadt	Musikinsel Haslinger	0841 / 35526
85435	Erding	B & R HiFi Studio	08122 / 91901
86343	Königsbrunn	HiFi & Wohnen	08231 / 915074
88045	Friedrichshafen	Expert Hajnek	07541 / 23618
88213	RV-Oberzell	Akustik Studio Sieger	0751/66060
89073	Ulm	HiFi Studio Kemper	0731 / 67398
91083	Baiersdorf	HiFi Forum Baiersdorf	09133 / 606290

Hauptsitz Schweiz:
PIEGA SA, CH-8810 Horgen, Tel. +41-1-725 90 42

Süddeutschland:
Hagen Müller Handelsvertretung, D-68307 Mannheim, Tel. +49-621-783564

Norddeutschland:
Roza HiFi Vertrieb, D-22145 Hamburg, Tel. +49-40-6788166

Österreich:
Manfred J. Stelovsky Audiovertretungen, A-1220 Wien, Tel. +43-1-2800526

E-Mail: mail@piega.ch, http://www.piega.ch

PIEGA
OF SWITZERLAND